

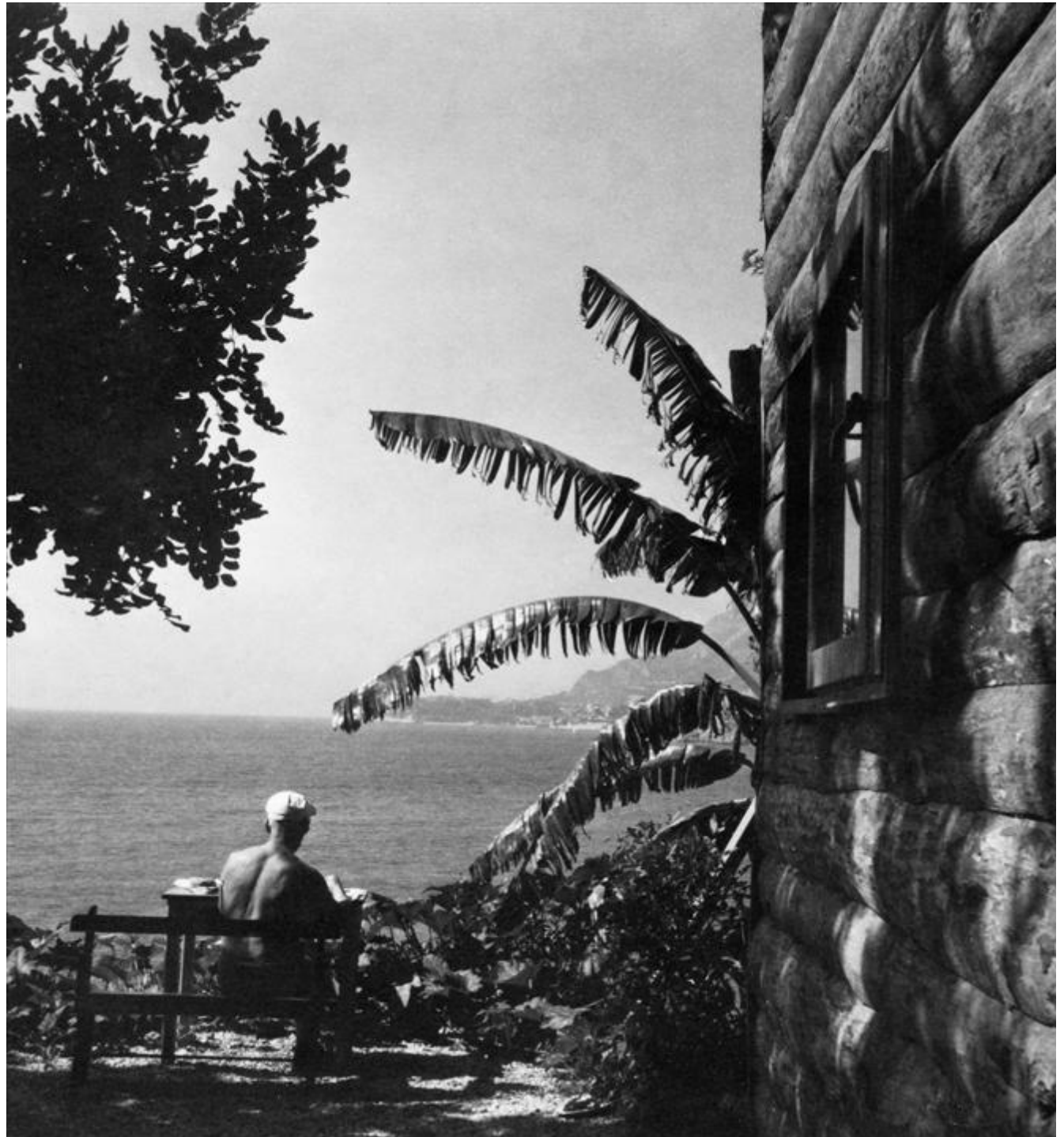
**poly.chrom III –
Architekturfarben der
frühen Moderne**

Le Corbusier und die
polychromie architecturale

Verfasser/Verfasserin:
Mathilda Barthold, Vincent Großer
Bauhaus-Modul 2021
Seminar Dr. Luise Nerlich
unter Mitwirkung von Nathalie Pagels

Le Cabanon

Roquebrune-Cap-Martin, 1952



1 Le Corbusier devant le cabanon,
Cap Martin -Roquebrune

Le Cabanon

Inhalt/Gliederung

1

historische und geographische
Einordnung, Klärung städtebaulicher
Kontext, „genius loci“
> in Text und Lageplan

2

Funktionsbeschreibung des Bauwerkes
> Funktionsanalyse mit Darstellungen in
Grundriss, Ansicht, Schnitt
(ggf. eigene Zeichnungen)

3

Formbeschreibung des Bauwerkes,
Wahrnehmung der Wirkung auf den
Betrachter durch die Form
Dynamik – Statik,
Betonung der Vertikalen oder Horizontalen,
Kompaktheit – Vielgliedrigkeit,
Symmetrien – Asymmetrien (...)

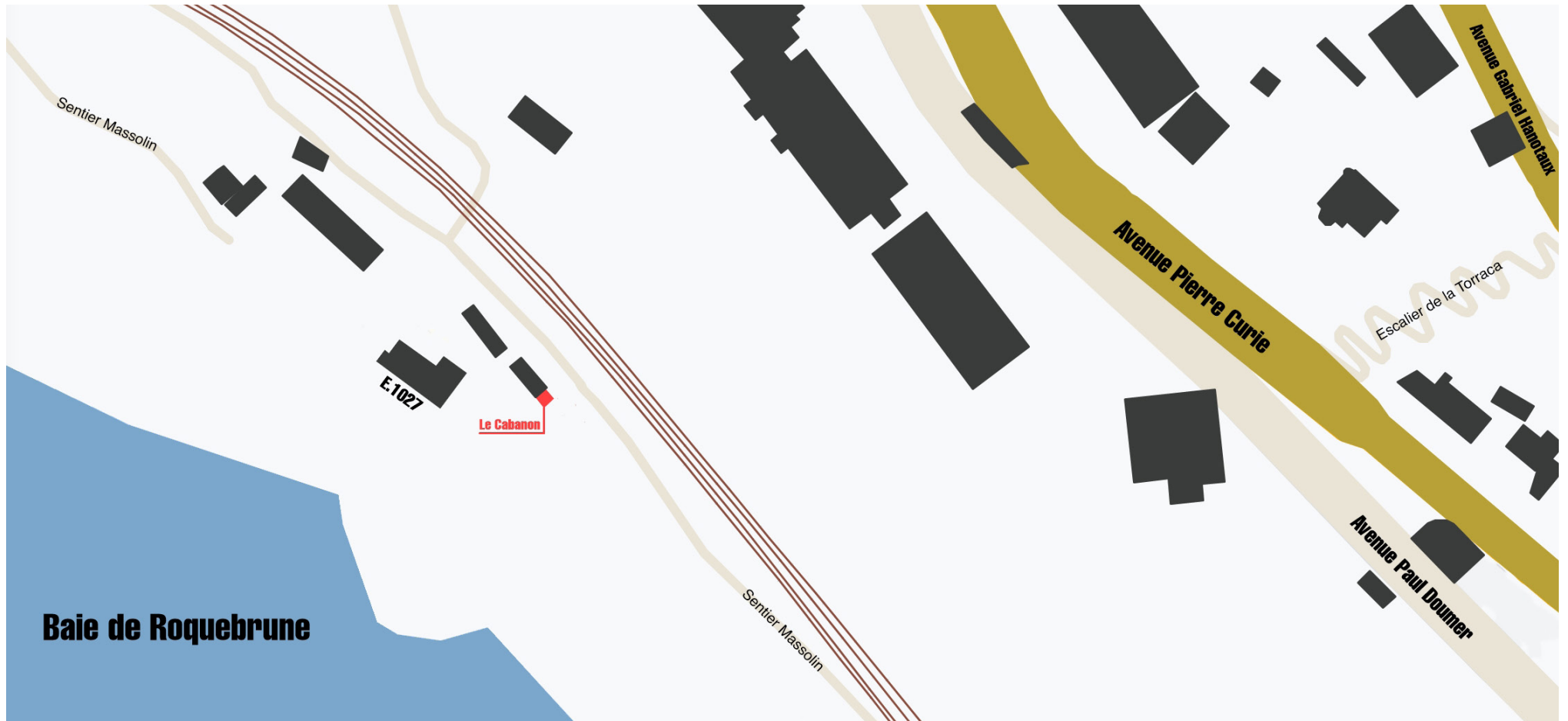
– Dimension im Verhältnis zum Umraum
und zum Betrachter
– Fassadengestaltung, Gliederungen,
Materialien
– Komposition, Proportion ...
> Anwendung des „Modulors“?
> der „5 Punkte einer modernen Archi-
tektur“?
> Formanalyse

4

konstruktiven Aspekte der Architektur
Welche Baumaterialien und Bauele-
mente werden eingesetzt?
Welche Konstruktionsweisen ergeben
sich daraus?
> Anwendung des Prinzipes domino?
> Konstruktionsanalyse

5

Wie wirken Licht und Farben im Bau-
körper? Welche Farben finden Anwen-
dung?
> Farbanalyse in Form eines Farbport-
raits mit Farbkarten von Keim
> Farbportait der Räume und/oder
Fassaden
> Wandabwicklungen des Innenrau-
men inkl. Boden und Decken.
jeweils im Innenraum und ggf. im
Außenraum



2 Lageplan, genordet, o.M.

Le Cabanon in Roquebrune-Cap-Martin

1

historische und geographische Einordnung

Bereits 1949 prüfte Le Corbusier Grundstücke in Roquebrune sur mer - Cap Martin an der Côte d'Azur auf ihr Potential, nachdem diese seiner Meinung nach in den vorhergehenden Jahren durch eine „Architektur ohne Rechtsanspruch“ verschandelt worden waren. Grundlage für diese Untersuchungen war die von ihm patentierte Maßkette 226 x 226 x 226. In der von Eileen Gray (irische Möbeldesignerin und Architektin) erbauten Villa E.1027 am selben Standort ist Le Corbusier häufig zu Gast. Einen Grund hierfür bildet nicht zuletzt die rationale Formgestaltung der irischen Fachkollegin, die der von Le Corbusier nicht unähnlich ist.

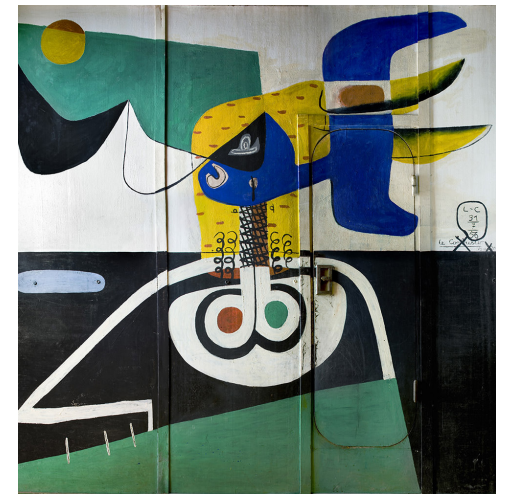
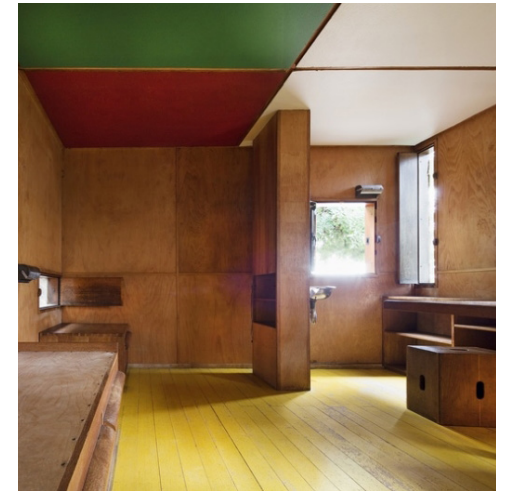
Zu Beginn der 1950er Jahre kaufte LC schließlich oberhalb besagter Villa ein kleines Hanggrundstück. Bis Anfang der 1980er Jahre verwaltete seine Grundstücksnachbarin fünf kleine Holzpavillons, die noch heute an der Promenade Le Corbusier hinter dem Bahnhof von Roquebrune zu sehen sind. Unweit dieser Siedlung versteckt sich unter einem riesigen Feigenbaum ein unscheinbares Holzhäuschen, „Le Cabanon“.

„Le Cabanon“, übersetzt „die Hütte“, nannte Le Corbusier die 1952 entstandene Holzkonstruktion auf Basis des Modulors. Die Pläne zeichnete er als

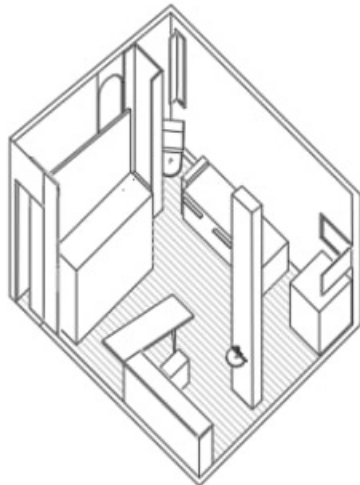
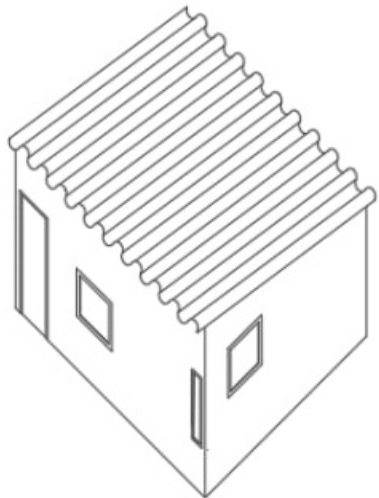
Geburtstagsgeschenk für seine Frau Yvonne Gallis am 30. Dezember 1951 auf dem Tisch einer kleinen Vesperstube, ebenfalls an der Côte d'Azur. Diese Pläne waren nach einer guten dreiviertel Stunde fertig gezeichnet und final gesetzt. Anhand dieser Tatsache lassen sich die Vorteile des Modulor aufzeigen: Er bietet gleichzeitig Sicherheit und ermöglicht künstlerische Freiheit, wobei viel Planungsaufwand und damit verbundene Zeit gespart wird.

Die Côte d'Azur besuchte Le Corbusier bereits seit den 1930er Jahren. Neben seiner Frau Yvonne Gallis, deren Wurzeln in Monaco liegen, spürt der Architekt selbst eine tiefe Verbundenheit zur Idylle des Mittelmeers, die ihn bis zuletzt begleiten sollte. Am 27. August 1965 ertrinkt er während eines Ferientages in Cap Martin unweit von „Le Cabanon“ beim morgendlichen Schwimmen im Meer. (web.archive.org) Der italienische Möbelhersteller Cassina fabrizierte 2006 eine mobile Rekonstruktion des Cabanon-Innenraums in Originalgröße. Diese wird an der ETH Zürich in Hönggerberg gezeigt, ergänzt durch eine Dokumentation mit Skizzen und Fotografien, die Einblick in Entstehung und Nutzung des Hauses bieten. Zusammen mit den anderen oben genannten Bauten in Roquebrune-Cap-Martin ist das Cabanon heute Teil eines Projektes des Conservatoire du littoral. Le Corbusiers Cabanon ist im Originalzustand erhalten und für die Öffentlichkeit zugänglich.





5 - 8 Fotografien des Innenraums



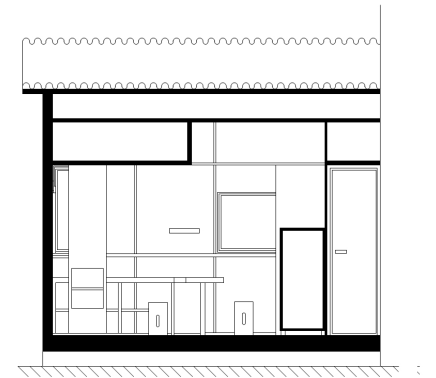
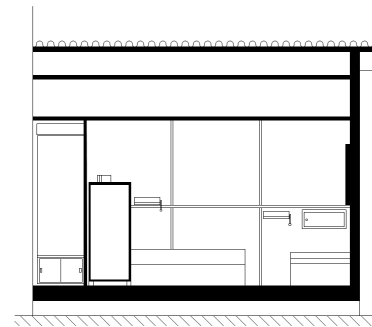
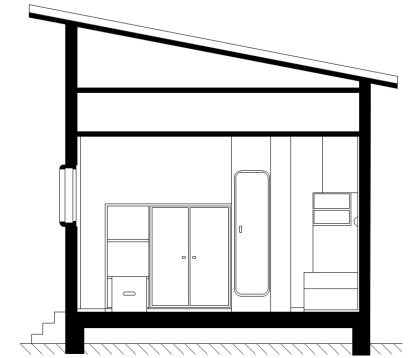
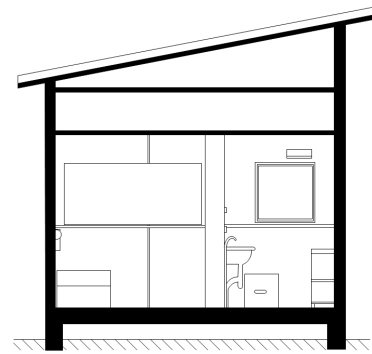
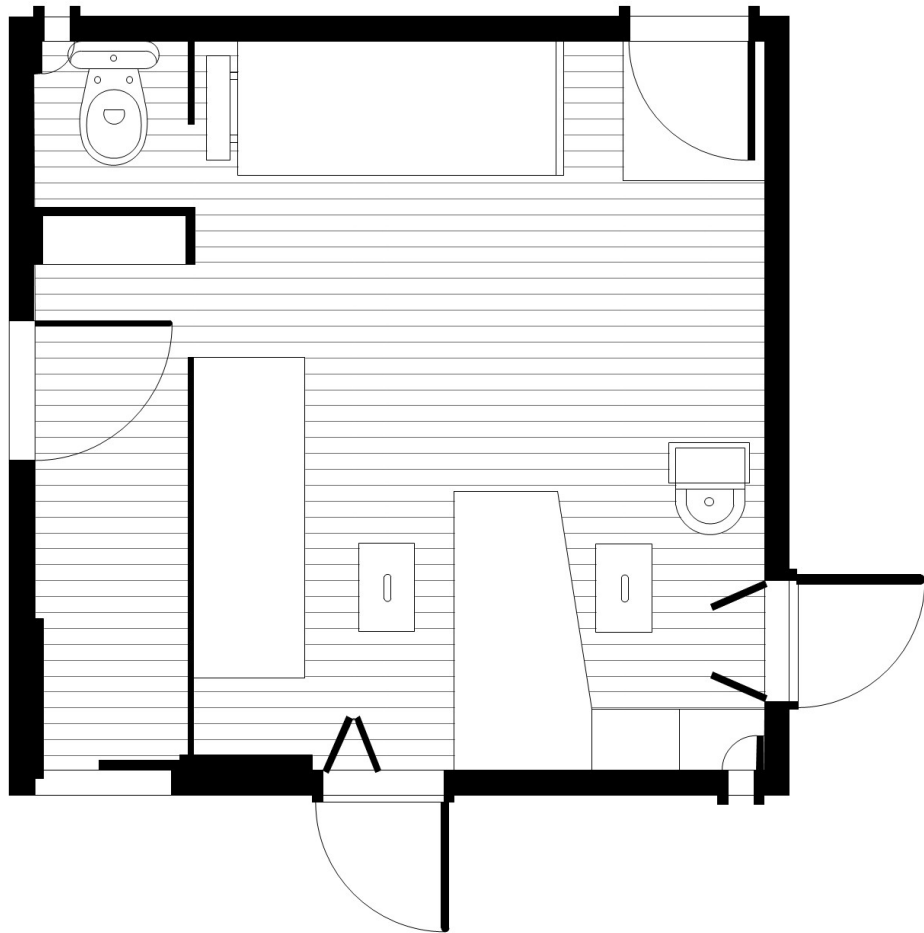
2 Funktionsanalyse

Die Idee einer Raumzelle von 3,66m x 3,66m mit allen zum Wohnen erforderlichen Einrichtungen entspricht den funktionalen Anforderungen an eine Schiffskabine, die Yacht, das Hausboot oder den Wohnwagen. Der Raum ist sparsam möbliert.

Direkt hinter der Eingangstür, die neben der Verbindungstür zum angrenzenden Restaurant der einzige Weg in den Innenraum ist, befindet sich ein schmaler länglicher Flur, dessen Stirnseite durch einen deckenhohen Einbauschränk mit integrierter Garderobe begrenzt wird. Die Wand im Nordwesten ist über ihre gesamte Länge und ebenfalls deckenhoch mit einem Wandbild Le Corbusiers mit dem Titel „Le Mer“ verziert. So tritt die übermalte Verbindungstür - im Design angelehnt an eine Schotttür wie man sie von Schiffen kennt - zum angrenzenden Restaurant „L'Etoile du Mer“, in den Hintergrund. Gegenüber dieser Verbindungstür begrenzen eine Trennwand und die bereits erwähnte Einbau-Garderobe eine Türöffnung in den Hauptraum. Zur Rechten eröffnet sich neben einer Kommode mit Schiebetüren eine Sitz- und Arbeitsecke, welche nahezu das halbe Raumvolumen einnimmt. Herzstück des Multifunktionsbereichs ist eine unregelmäßig viereckige Tischplatte, welche an einer Seite in der südwestlichen Außenwand verankert ist und auf der anderen, in

den Raum kragenden, auf einer hölzernen Stütze ruht. Die Oberfläche des Tisches bildet ein Mosaik aus quadratischen Holzquerschnitten. Anstelle von Stühlen bieten zwei Holzkisten mobile und ebenfalls multifunktionale Sitzgelegenheiten. An die Tischplatte schließt sich an der gleichen Wand ein Regal mit oberem Abschluss auf Höhe der Tischkante an und bietet neben einem kleinen Hängeregal über dem Tisch Stauraum. Gegenüber diesem Regal wird die Sitzgruppe in Richtung Nordost von einem schmalen Einbauschränk, welcher eher an einen Pfeiler als an einen Raumteiler erinnert, abgetrennt. Der statisch irrelevante Schrankpfeiler ist merklich von der südöstlichen Außenwand abgerückt und dient als Anschlusspunkt für ein Waschbecken. Die beschriebene südwestliche Wand wird von einer schmalen, vertikal orientierten Lüftungsöffnung und einem Fenster durchstoßen, bleibt davon abgesehen aber schmucklos und materialsichtig. In die südöstliche Wand ist ebenfalls ein Fenster eingeschnitten, während ein großer Teil der restlichen Wandfläche vorerst schmucklos blieb. Später wurde im Bereich hinter dem Waschbecken ein weiteres Wandbild gestaltet. In der Ecke, in der die süd- auf die nordöstliche Wand trifft, steht ein sitzhoher, beweglicher Quader. Darüber befindet sich etwa auf Hüfthöhe die zweite, horizontal orientierte längliche Lüftungsöffnung. Zudem finden wir an der gleichen Wand eine

Liegefläche mit integrierten Schubladen und einem schrankähnlichen Verbindungsstück, welches erneut bis zur Decke reicht. Den verbleibenden Raum zwischen der Einbau-Garderobe im Flur und der Liegefläche nimmt eine Toilette ein, welche zum Hauptraum nur durch einen Vorhang abgetrennt wird. Auf engstem Raum hat der Architekt so mit einer speziell auf seine Bedürfnisse abgestimmten Inneneinrichtung eine Arbeitsecke, eine Ruhezone, eine Toilette und ein Waschbecken untergebracht (lecorbusier-worldheritage.org). Eine Küche wurde dabei nicht eingeplant, da LC sich auf die Versorgung im direkt angrenzenden Restaurant verlassen konnte. Im Gegensatz zu den funktionalen Holzmöbeln, durch die jeder Zentimeter des Raumes sinnvoll genutzt werden soll, geht die Gestaltung im Inneren über das Nötigste hinaus: Farbakzente auf Decke und Boden, sowie nachträglich ergänzte Wandmalereien bieten abseits des Ausblicks auf die Bucht einen kleinen „Luxus“ und verwandeln die Architektur in ein Gesamtkunstwerk. Le Cabanon ist ein einzigartiges Beispiel für die Vereinigung zwischen minimalistischer Architektur und maximaler Innengestaltung. Die Mikroarchitektur zeigt mögliche Funktionen von Architektur jenseits der Repräsentation und verkörpert zeitgleich das Ideal eines auf die individuellen Bedürfnisse personalisierten Raumes.



3

Formanalyse

Auf einem Felsen an der Côte d'Azur, zwanzig Meter über dem Meer, versteckt sich Le Cabanon hinter einem großen Feigenbaum. LCs kleine „Hütte“ in Roquebrune-Cap-Martin basiert auf dem Modulor-System, gut zu erkennen an den Raummaßen: Die Grundfläche beträgt 3,66m x 3,66m, die Höhe 2,26m. Damit entspricht das Verhältnis der Deckenhöhe zur Raumseite dem goldenen Schnitt.

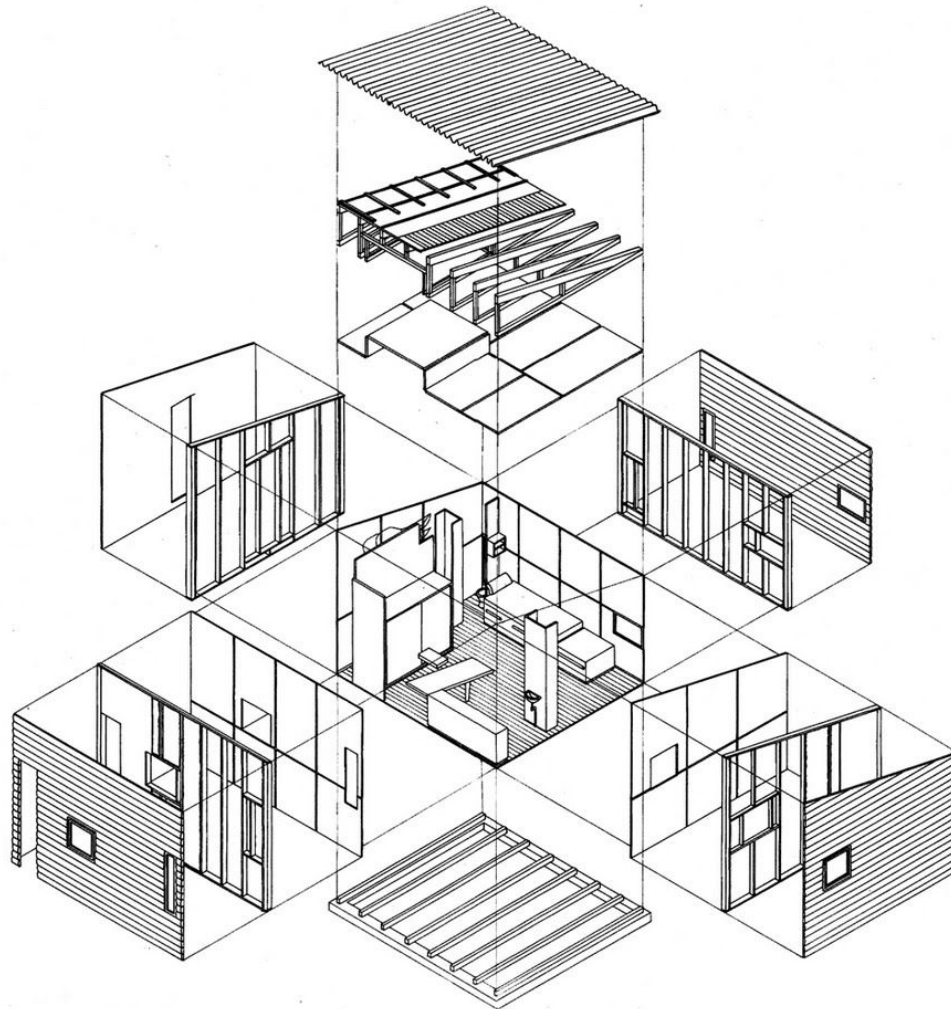
Seine Schrift „Modulor I und II“ bildet die Grundlage für die von ihm entwickelten Idealmaße 2,26x2,26x2,26m, welche er sich sogar patentieren ließ. Für den berühmten Modulor ging Le Corbusier von der Teilbarkeit des menschlichen Körpers aus und orientierte sich dabei an der Fibonacci-Reihe. Die Intervalle für die Teilung liegen zwischen Fuß, Solarplexus, Kopf und den Fingern der erhobenen Hand (web.archive.org).

Zwei Jahre nach der Errichtung ergänzte LC zwölf Meter vom Cabanon entfernt, in einer Ecke des Grundstücks, ein noch kleineres Häuschen von gerade einmal zwei auf vier Metern. Die „Bauhütte“ diente von nun an als separates Arbeitszimmer bzw. Atelier (web.archive.org).

LC beschäftigte sich schon länger mit der Idee eines minimalen Wohnmoduls, das in seinen Proportionen an den menschlichen Körper angepasst ist.

Die Idee der minimalistischen Wohnzelle formulierte Le Corbusier wie folgt: „Wir sind im Herzen des Problems: der Gestaltung des zellenförmigen Wohnvolumens. Auch dabei ist die Genauigkeit eine Quelle leiblichen und geistigen Wohlbefindens. Dieses zellenförmige Wohnvolumen ermöglicht von selbst die verschiedenartigsten Ansichten im menschlichen Maßstab.“ (web.archive.org). LCs Auseinandersetzung mit dem Thema intensivierte sich vermutlich erstmals 1945, als er den Auftrag für die Unité d'Habitation“ in Marseille erhielt. Dort und bei der Unité in Rezéles-Nantes – beide im gleichen Jahr wie Le Cabanon erbaut – setzte er sein Prinzip in größerem Maßstab um. Le Corbusiers berühmte „5 Punkte der modernen Architektur“ wurden im Cabanon nicht angewendet, dafür ist es schlicht zu klein. Die quadratische Wohnzelle weiß weder eine offene bzw. sichtbare Pfeilerkonstruktion (Pilotis), noch einen Dachgarten auf, besitzt keine Langfenster, keine freie Fassade und auch der Grundriss entspricht nicht dem modernen Ideal - dieser ist zwar „frei“, allerdings sind bis auf die tragenden Außenwände aufgrund der geringen Größe auch keine weiteren Wände von Nöten, wodurch auch keine wegfallen können; für eine flexible Unterteilung des Wohnraums durch Paravent-Elemente ist ebenfalls kein Platz (lescouleurs.ch).





4 Konstruktionsanalyse

Le Cabanon ist eine reine Holzkonstruktion, einzig das leicht geneigte Dach ist mit Wellblech gedeckt. Für seinen Rückzugsort am Mittelmeer hat Le Corbusier auf die Konstruktionsart des Strick- und Blockbaus zurückgegriffen (web.archive.org), dank des modularen Maßsystems konnte außerdem mit Vorfertigung gearbeitet werden. Der etwa 15 m² große Innenraum besteht ebenfalls aus Holz, inklusive der funktionalen Möbel, die Le Corbusier eigens für seine Ferienhütte entworfen hat. Die äußerste Hülle bildet eine Schalung aus Schwartenbrettern, durch die der Anblick an den Mythos der „Urhütte“ erinnert (ausstellungen.gta.). Durchbrochen werden die Wände von gerade einmal zwei ca. 70 cm breiten Fenstern sowie zwei länglichen Belüftungsklappen. Letztere gelten als Vorbild für die Lüftungsöffnungen, die heute als Bestandteile der „modulierten Glaswand“ verwendet werden (web.archive.org). Das „Prinzip domino“ fand bei Corbusiers Pied-à-terre keine Anwendung, stattdessen ist Le Cabanon als Prototyp einer minimalistischen Wohnzelle zu verstehen. Mit dieser Idee beschäftigte sich Corbusier schon länger, etwa bei der Planung der „Unité d'Habitation“ in Marseille, die nach ihrer Fertigstellung schnell als Meilenstein im sozialen Wohnungsbau bekannt wurde (web.archive.org).

5

Farbanalyse

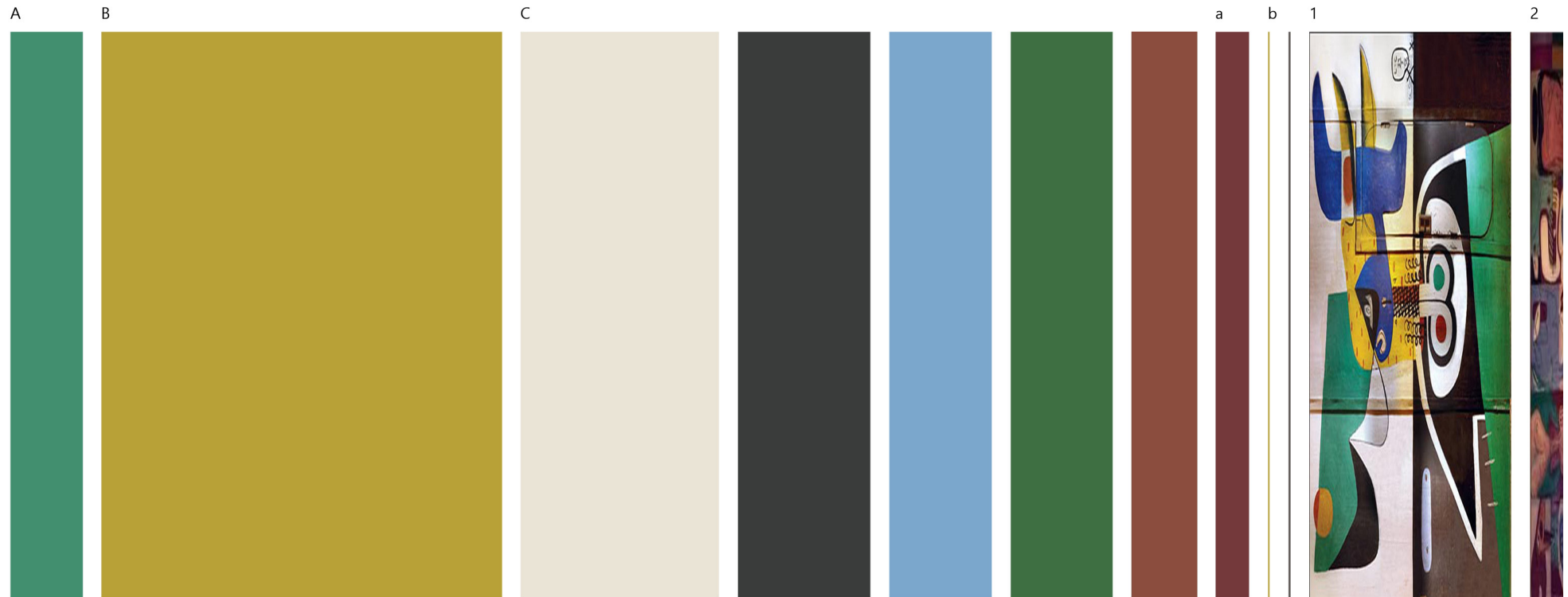
Der Holzboden ist vollständig in „4320F - vert olive vif“ gestrichen, im Zusammenhang mit den anderen Farben im Innenraum von Le Cabanon und dem Branton des verwendeten Holzes wirkt die Farbe eindeutig Gelb, losgelöst vom Kontext als Farbkarte hingegen stellt sich die Frage: Grüngelb oder Gelbgrün? So oder so, die helle Farbe trägt sicherlich zu der angenehmen Lichtstimmung im Inneren bei, das trotz der verhältnismäßig kleinen Fensterfläche nicht düster wirkt.

Die Decke der Hütte ist in 7 Paneele eingeteilt, welche jeweils in einem Farbton gestrichen sind. Am prominentesten sind dort oben wohl „32050 – vert foncé“, beschrieben als das gehaltvolle Brilliantgrün - ein tiefes und sehr neutrales Grün, sowie „32110 – l'ocre rouge“, laut LC das Rot der antiken Architektur, erdig und tief leuchtend. Dazu kommt „4320B – blanc ivoire“, das Elfenbeinweiß - still, elegant, ausgewogen, welches gleich auf drei Deckenabschnitten zum Einsatz kommt. Auf einem zusätzlich angehobenen Teil der Decke nahe eines der Fenster befindet sich das nahezu unendlich kombinierbare „4320N – bleu céruleen 59“, als Repräsentant von Himmel und Meer. Über dem Eingangsbereich strahlt „4320E – noir d'ivoire“ von der Decke, Le Corbusiers einzigartiges Elfenbeinschwarz. Die Wände sind – bis auf die

Rückwand hinter der Toilette, dort findet sich „4320G – vert 59“, ein leuchtendes, lichtecktes Smaragdgrün – vollständig in Holzfarben belassen. Auch den funktionalen Holzmöbeln sieht man bis auf eine Ausnahme ihre Materialität an: die beiden Schranktürchen über dem Waschbecken sind farbig gestaltet, eine im selben Gelbton wie der Boden, die andere mit „32140 – ombre naturelle 31“, das dunkle natürliche Umbra, von Corbusier als elegant, samtig, braungrau beschrieben. Weitere Farbakzente in der Wohnzelle sind die Wandbilder - eines bedeckt eine ganze Wand im Eingang - sowie ein roter Vorhang, der die Toilette von Wohnraum abtrennt. Dessen Farbe kommt Corbusiers „4320M – le rubis“ sehr nahe: dunkel leuchtend, samtig, festlich und luxuriös.

Obwohl Le Corbusier Farben in seiner Ferienhütte nur sehr akzentuiert und an recht untypischen Stellen einsetzt, besitzt der Raum eine polychrome und stimmige Gesamtwirkung.



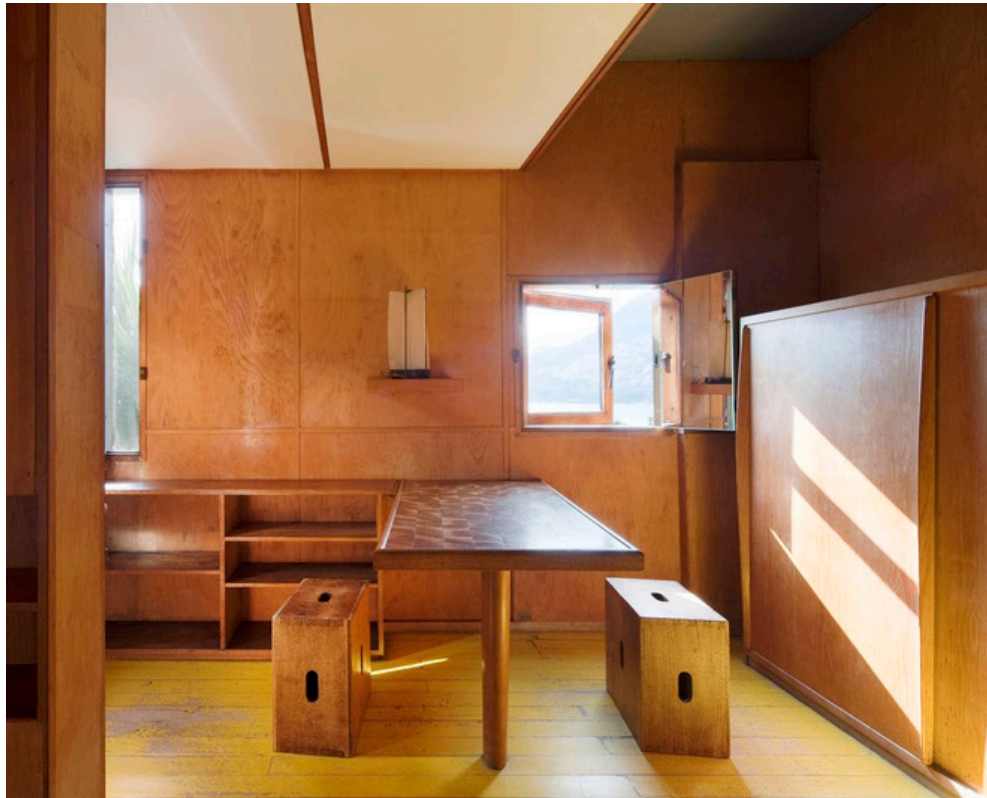


18 Farbportrait

a, b
Farben Möbel

A, B, C
Farben von Decke und Boden

1, 2
Wandbilder



Quellenverzeichnis

> Bildquellenverzeichnis

1 fondationlecorbusier.fr (2021)
 FLC-ADAGP / J. Paul Getty Trust
 ©Lucien Hervé

2 eigene Zeichnung, Plangrundlage:
 Bilder © 2021 CNES / Airbus, Maxar
 Technologies, Kartendaten © 2021

3 lecorbusier-worldheritage.org (2021)
 Cabanon von Le Corbusier, Lage an
 der Küste © Olivier Martin-Gambier

4 lecorbusier-worldheritage.org (2021)
 Cabanon von Le Corbusier,
 FLC L3(5)5 © Willy Boesiger

5 savoirs-alpesmaritimes.fr (2021)

6-7 improvisedlife.com (2021)
 © Fondation Le Corbusier / ADAGP –
 Photo by Manuel Bougot

8 lecorbusier-worldheritage.org (2021)
 Cabanon von Le Corbusier, Wandma-
 lereien im Eingangsbereich © Olivier
 Martin-Gambier

9 domestika.org (2021)
[https://www.domestika.org/en/pro-
 jects/593330-mi-proyecto-del-curso-in-
 troduccion-al-dibujo-arquitectonico-en-
 autocad](https://www.domestika.org/en/projects/593330-mi-proyecto-del-curso-introduccion-al-dibujo-arquitectonico-en-autocad)

10 -14 eigene Zeichnungen, Plangrund-
 lagen: archweb.it (2021)

Cabanon
q-box.at (2021)
 „Le Cabanon“ - Le Corbusiers minima-
 les Wohnmodul

15 studiobua.tumblr.com (2021)
[https://studiobua.tumblr.com/
 image/78305056651](https://studiobua.tumblr.com/image/78305056651)

16 rapulopulo.blogspot.co.uk (2021)
 Catedral Pilópulo © 2009 - FADU-UBA

17 eigene Zeichnungen, Plangrundla-
 gen: archweb.it (2021)
 Cabanon
q-box.at (2021)
 „Le Cabanon“ - Le Corbusiers minima-
 les Wohnmodul

18 eigene Zeichnung

19 improvisedlife.com (2021)
 © Fondation Le Corbusier / ADAGP –
 Photo by Manuel Bougot

> Textquellenverzeichnis

web.archive.org (2021), Le Corbusier
 und das Mittelmeer
[https://web.archive.org/
 web/20070203103207/http://home.arcor.
 de/alfred.maurer/lccabanon.htm](https://web.archive.org/web/20070203103207/http://home.arcor.de/alfred.maurer/lccabanon.htm)
 letzter Zugriff: 10. 06. 2021

Literaturverzeichnis

web.archive.org (2021), Le Corbusier und das Mittelmeer, © 2004 by philologus. dokumente . letzte Änderung am 10.01.2004
<https://web.archive.org/web/20070203103207/http://home.arcor.de/alfred.maurer/lccabanon.htm>
letzter Zugriff: 10.06.2021

kultur-online.net (2021), Le Corbusiers Cabanon, 23.11.2008
<https://kultur-online.net/inhalt/le-corbusiers-cabanon>
letzter Zugriff: 10.06.2021

lescouleurs.ch (2021), Le Corbusiers fünf Punkte einer neuen Architektur, 28.08.2018
<https://www.lescouleurs.ch/journal/posts/die-fuenf-punkte-einer-neuen-architektur/>
letzter Zugriff: 10.06.2021

improvisedlife.com (2021), Ideas To Steal From Le Corbusier's Tiny, Modernist Le Cabanon
<https://improvisedlife.com/2020/01/02/ideas-to-steal-from-le-corbusiers-tiny-modernist-le-cabanon/>
letzter Zugriff: 10.06.2021

ausstellungen.gta.arch.ethz.ch (2021)
Ausstellung

Le Corbusiers Cabanon 1952/2006. Der Innenraum 1:1, 2006
<https://ausstellungen.gta.arch.ethz.ch/veranstaltungen/le-corbusier-cabanon>
letzter Zugriff: 10.06.2021

lecorbusier-worldheritage.org (2021)
Die Serie, 2019
<https://lecorbusier-worldheritage.org/de/cabanon-von-le-corbusier/>
letzter Zugriff: 10.06.2021